

München 9. Dezember 1913.

Wir müssen, um in unserem ~~esoterisches~~ Leben weiter zu kommen, in der Beobachtung von Dingen aufmerksamer werden, die unserem alltäglichen Bewusstsein meist entgehen. Auch müssen wir uns andere Vorstellungen machen über das, was wir zunächst erleben werden. Wir beklagen uns z.B. in unsere Meditation Gedanken hineinstürmen, die uns belästigen und stören. Wenn wir uns näher überlegen würden, müssten wir erkennen, dass es ein Fortschritt ist, dass wir sensitiver geworden sind, weil wir bemerken, dass diese Gedanken etwas sind, das stärker ist als wir. Wir veranlassen uns mehr Kraft ~~anzuwenden~~ aufzuwenden in unserer Meditation, denn es sind luciferische Wesen, die unsere eigenen Gedanken in uns heraufholen. Diese luziferische Wesen sind immer in uns, sie werden nur im Gewoge des Alltagsleben übertönt. Wenn wir Nachts durch einen stillen Wald gehen, so werden wir leises Blätterfallen, hin- und huschende Tiere auf dem Erdboden, herkommende Schritte genau hören. Aber im Grossstadt-trouble werden derartigen Geräusche für uns ganz unwahrnehmbar sein. So ist es mit unserer Meditation.

Die Stille, die wir schaffen, lässt uns bemerken, was im Alltagsgewoge unbemerkt untergeht. Alles mögliche kann uns da ins Bewusstsein kommen, z.B. auch Schmerzen des phys. Körpers, die wir sonst nicht empfinden. Wir können uns auf unseren Körper konzentrieren; das ist aber nur in ganz besondere Fälle gut, ihm sozusagen absuchen nach Schmerzen. Da fängt man etwas über dem Kopfe an, mit ausschaltung aller anderen Gedanken seine Aufmerksamkeit nur auf diesen einen Punkt zu konzentrieren. Dann geht man weiter herunter, konzentriert sich auf einen Teil des Gehirns u.s.w. Da wird man merken, wie man in seinen verschiedenen Körperteilen Schmerzen haben kann, und je egoistischer ein Mensch ist, desto mehr und deutlicher fühlt er Schmerzen da und dort.

Aber wir dürfen darüber nicht hypochonder werden und uns davon schrecken lassen, sondern wir müssen den Kopf oben behalten. Da müssen wir aber auch in noch manchem anderen Dingen, denn es können uns eigentümliche Sachen geschehen, die uns verblüffen können, denen wir aber auf den Grund gehen müssen.

Unsere ganze Konstitution, das Verhältnis unserer Körper zu einander, verändert sich durch unsere Meditation. Wenn wir sie noch schlecht machen, noch so ungeschickt, wir ziehen doch Ich und Astralleib und einen Teil des Aetherleibes heraus aus dem phys. Leib, und dadurch können wir in den Minuten nach der Meditation merkwürdige Erlebnisse in unserem Aetherleib haben. Dieser ist ja ein treuer Bewahrer alles dessen was uns im Leben bewusst und unbewusst begegnet ist.

Wir können zum B. in unserer Kindheit erlebt haben, wie ein Hund von der Eisenbahn überfahren wurde. Die ganze schreckliche Scene haben wir im Laufe der Jahre überwunden; der Aetherleib hat sie bewahrt und wir können 30, 40 Jahre später durch unsere Entwicklung aus uns heraus plötzlich das Bellen und Winseln vernehmen, ja, es kann sogar so sein, dass der Betreffende wirklich Laute wie Bellen hervorbringt und dann natürlich sehr über sich erschreckt. Dies kommt daher, dass die aetherleib-bewahrte Erinnerung dadurch dass der Aetherleib in der Entwicklung gelockert wird, plötzlich mit besonders starker Kraft auftritt und auf den phys. Körper wirkt.

Ein zweites Beispiel: Es kann jemand als Esoteriker in Folge einer Mittelohrentzündung Schmerzen haben die zu Visionen von einer schauervollen Scene führen, deren Ursprung er sich nicht erklären kann. Der Zusammenhang ist folgende: Die Schmerzen sitzen natürlich nicht im phys. Leib, sondern im Astralleib. Das wissen wir als Theosophen, und verstehen daher auch, wie grundverkehrt es ist, wenn Maeterlinck in seinem letztem Buche behauptet, eine Seele die keinen Körper mehr habe, könne keine Schmerzen haben. Wir wissen, dass die körperslose Seele in Kamaloca z.B. grosse Schmerzen erleiden kann.

Die Schmerzen in im ~~Astralleibe~~ Astralleibe nun spiegeln sich im Aetherleibe. Der Esoteriker erlebt die durch im Aetherleibe erzeugten Vibrationen, zugleich aber auch die Vibrationen ähnlicher Art, welche in seiner Kindheit durch seelische Schmerzen darin erzeugt worden, als er die schauer-volle Scene erlebte. Diese hatte er längst vergessen; aber durch die esoterische Entwicklung und den äusseren Anlass des Schmerzes tritt das Erlebnis

aus dem Aetherleibe hervor.

Etwas noch Eigentümlicheres ist möglich. Wir brauchen nur Wand an Wand mit einer Familie gehaust zu haben, die gern Raubergeschichten vorliest und erzählt, - unser phys. Ohr hat sie nicht vernommen, aber unser Aetherleib nahm sie auf, und bei der geistige Entwicklung kann es vorkommen, dass wir sie in unserem Aetherleib erleben. Solche Dinge können uns erschrecken, wenn wir sie nicht verstehen.

Nehmen wir an, dass Einer in E.S., oder sagen wir lieber bei einem öffentlichen Vortrage aus Interesslosigkeit einschläft; sein Ich und Astralleib sind deshalb aber doch dabei. Wenn er dann aufwacht, so kann es dazu kommen, dass der phys. Leib sich dem nicht anpassen will, was der zurückkehrende Astralleib und Ich aufgenommen haben. Das führt dann dazu, dass der Betreffende mit sich selbst zerfallen ist, sich schwere Vorwürfe macht, oder sogar phys. Schmerzen empfindet. Oder es kann der Fall eintreten, dass jemand mit grosser Aufmerksamkeit die esoterischen Lehren aufnimmt und durch seine Uebungen gut macht, dass er aber dann unter Menschen sein muss, die sich entweder stillschweigend ablehnend verhalten gegen Theosophie und Esoterikk, oder dies auch aussprechen, dann wirkt dies auf den Esoteriker, und es kann ihm passieren, dass nach der Meditation Stimmen aus ihm heraus sagen: "Das ist alles Unsinn", oder viel schrecklichere Dingen, die ihn sehr peinigen. Es sind aber eben die Gedanken einer Umgebung, die er vielleicht mit dem phys. Ohr nicht gehört hat; er ist gleichsam wie besessen von ihnen. Durch das Herausheben unseres Ich nehmen wir alles was gut in uns ist, unsere "Artigkeiten" mit hinauf und verfeinern sie mehr und mehr.

Was an Unarten in uns ist stossen wir hinunter und diese bekommen wie eine Art selbstständiges Leben. So kann es uns geschehen, dass wir wie mechanisch an zu schimpfen fangen, Ausdrücke gebrauchen, für die wir im gewöhnlichen Leben eigentlich zu gut erzogen sind. Das erfüllt uns dann mit Staunen und Grauen, und wir sagen uns vielleicht: "So bin ich doch gar nicht, dazu bin ich doch ein zu anständiger Mensch." Aber wir sollen gerade etwas Berartigen gegenüber uns zugeben, dass wir doch so sind, denn solche Dinge verschwinden erst, wenn wir sie endgültig hinausgesetzt haben.

Und doch sind alle diese Erlebnisse Fortschritte, und es kommt nur darauf an, dass wir ihre Bedeutung erkennen. Es ist vor allen Dingen nötig dass wir einsehen, dass wir durch unsere Schuld so schwer in die geistige Welten dringen, aber wenn wir hinaufkommen, so begegnen wir dort dem, der unsere Schuld auf sich nahm durch das Mysterium von Golgatha. "Er nahm unsere Schwachheit auf sich," das ist ein wahres Bibelwort, wie alles in der Bibel wahr ist, und wer es ablehnt seine Schuld durch den Christus getilgt zu bekommen, der ist eben nicht in Tiefen dieser Wahrheit gedrungen, so wenig wie der, welcher daran als "guter Christ" glaubt, die Sache aber sehr einfach findet. Die Weltentwicklung ist sehr kompliziert und birgt Rätsel in jedem Atom, und jedes Atom kann zu einer Welt werden. Das kann uns das Beispiel von der Mittelohrentzündung lehren. Was da im Aetherleib erlebt wird, ist wie eine Welt, aus einer Kleinigkeit entstanden.

Aus den höheren Welten können uns auch Inspirationen für die materielle Welt kommen. Eine Sache, die viel zu wenig beachtet wird, über die so viele hinlesen, wenn sie das Leben des berühmten Wallace, des Darwinforschers studieren, ist die, dass er selber erzählt, dass ihm im Fiebertraum der Gedanke bekommen sei, welcher zu einer der wichtigsten Entdeckungen in Bezug auf die phys. Vererbung führte. Dass ihm dieser Gedanke in einem Zustand gekommen ist, indem sein phys. Gehirn zum Denken ungeeignet war, das sollte den Materialisten, die das Denken als Funktion des Gehirns betrachten, sehr zu denken geben. Auch Darwin ist viel in den Tropen gereist, und es ist wohl möglich, dass auch er, manche Entdeckung in Bezug auf phys. Verhältnisse im Fieber gemacht hat. In unsere materiellen Zeit wird man solche Dinge erst ~~beachten~~ beachten, wenn in solchen abnormen Zuständen, wie durch inspirative Dinge gefunden werden, die sich materiell verwerten lassen, wenn z.B. Jemand auf diese Weise etwas erfindet, womit er reich werden kann. So lange wird man alle Solches für Ausgeburten krankhafter Phantasie halten.

Setzen wir unsere Meditation mit Fleiss, Phantasie und Ausdauer fort, den es wird uns immer die Hülfe Dessen entgegenkommen, der seinen Impuls in die Erdenentwicklung brachte. Diese Hülfe ist immer da.

Ex Deo Nascimur - In Christo Morimur - Per Spiritum Sanctum

Revivissimus.